

Zwei Elektro-Autos für die Stromspar-Helfer

SOZIALES Finanzielle Unterstützung für das Projekt Stromspar-Check des Arbeitskreises Schule Rhauderfehn

VON HENRIK ZEIN

RHAUDERFEHN/IHRHOVE - Seit fast einem Jahr beteiligt sich der Arbeitskreis Schule Rhauderfehn (AKSR) am bundesweiten Projekt Stromspar-Check. Am AKSR-Standort am Lüdweg in Ihrhove wurden dazu sechs Langzeitarbeitslose im Alter von 35 bis 65 Jahren von einem Trainer zu Stromspar-Helfern ausgebildet. Sie sollen Menschen aus einkommensschwachen Haushalten Tipps beim Energiesparen geben. Auch wenn die Corona-Pandemie das Projekt bislang stark eingeschränkt hat, gibt es nun eine freudige Nachricht: Die Postcode-Lotterie hat dem AKSR zwei neue Elektro-Autos im Wert von zusammen 40.000 Euro finanziert.

AKSR-Geschäftsführer Helmut Fennen erklärt: „Die Autos sollen dazu verwendet werden, zu den Stromspar-Checks in die Haushalte zu fahren.“ Aufgeladen werden können die beiden Pkw an einer Station in Ihrhove. Doch bis sie zum Einsatz kommen, werden wohl noch ein paar Wochen vergehen. Dana Knipper, die das Projekt beim AKSR leitet, sagt: „Leider können wir aufgrund der Corona-Regelungen derzeit nur Beratungen am Telefon oder per Videokonferenz anbieten.“

Bislang Beratungen bei 25 Haushalten

Doch das war nicht immer so. Seit Beginn der Pandemie konnten bereits 25 Haushalte eine umfas-

sende Beratung bekommen: Bei 20 von ihnen erfolgte der Einsatz direkt vor Ort, fünfmal wurde er online abgehalten. „Zehn weitere Haushalte warten noch darauf, einen Besuch der

Stromsparhelfer zu bekommen“, erklärt Knipper.

Bei den Beratungen geht es unter anderem darum, den Energieverbrauch bei Trockner, Waschmaschine oder Glühbirnen zu redu-

zieren. Es würden dabei jedoch keine bestimmten Anbieter von Geräten empfohlen. „Die Menschen, die zu uns kommen, sind aus vielen verschiedenen Bereichen. Es sind Hartz-IV-

Empfänger, Rentner oder Fälle aus der Schuldnerberatung“, so die Projektleiterin. Finanziert wird das Stromspar-Check-Projekt aus Bundesmitteln, durch die drei Gemeinden des

Oberledingerlandes und die Caritas. Die Laufzeit ist zunächst auf zwei Jahre bis April 2022 begrenzt. „Eine Verlängerung ist aber gut möglich“, betont Geschäftsführer Fennen.



Über die beiden neuen Elektro-Autos freuen sich: (von links) Projektleiterin Dana Knipper, AKSR-Geschäftsführer Helmut Fennen und Werkstattleiter Hans Kremer.

BILD: ZEIN